

Leserinnen und Leser meinen



Ausgabe 7/8 2025

Foto: IG Metall

»Ich bin seit über drei Jahren in Rente, habe seit 1973 Rentenbeiträge lückenlos eingezahlt und 25 Jahre vor Renteneintritt privat vorgesorgt. Dank der SPD unter Gerhard Schröder werden mir monatlich 240 Euro für Krankenkasse und Pflegeversicherung abgezogen, obendrauf kommt die Einkommensteuer. Ich rate jedem jungen Menschen, sich den Betrag für die private Vorsorge unters Kopfkissen zu legen. Am Ende wird jeder private Sparvertrag besteuert und die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung eingefordert.«

Toni Kalus, per E-Mail

Als Altersvorsorge ein Desaster

METALL 7/8 2025

»Ratgeber Altersvorsorge: Diese Fehler kosten Geld«

Der Ratgeber empfiehlt die Betriebsrente zur Altersvorsorge. Bei mir, und vielen anderen auch, ist das total nach hinten losgegangen. Von meinem Bruttolohn wurden über viele Jahre Beiträge samt Arbeitgeberbonus in eine Betriebsrente eingezahlt.

Im Rentenfall wird die als Kapitalzahlung ausgezahlt, dabei fallen erhebliche Steuern an. Zudem wird auf das Bruttokapital der volle Krankenversicherungsbeitrag, mit Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil über zehn Jahre gerechnet (120 Monatsbeträge), fällig. Die in dem Zeitraum stattfindenden Beitragserhöhungen kommen jeweils dazu! Zwar gibt es einen kleinen Freibetrag, aber zu diesen Abgaben gesellt sich auch noch der jeweils aktuelle volle Pflegebeitrag. Die in der Einzahlungsphase gesparten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge wurden somit teuer »erkauft«, in Summe bleibt kaum das von mir selbst eingezahlte Kapital, vom Arbeitgeberanteil ganz zu schweigen – als Altersvorsorge ein Desaster.

Arne Haarke, per E-Mail

Selbst vorsorgen

METALL 7/8 2025

»Ratgeber Altersvorsorge«

In dem Ratgeber werden Betriebsrente, freiwillige Einzahlung in die Rentenversicherung sowie eine eigene Wohnung als Altersvorsorge genannt. Mir fehlt der Hinweis, dass man mit kostengünstigen, weltweit und breit diversifizierten ETFs selbst vorsorgen kann. Bei diesen passiven Aktienfonds sind die laufenden Kosten sehr gering und man selbst erhält die Rendite für die Rente, nicht irgendein Bankberater.

Steffen Möllring, Wolfsburg